

WOHNBLOGS ⁰¹¹⁶

Das Magazin der Wohnungsbaugenossenschaft Wattenscheid eG



Irrtümer und Legenden rund um Kaffee

Kult-Getränk und einer der wichtigsten,
meist gehandelten Rohstoffe der Welt

Seite 06



Individualität durch Unvollkommenheit

Der Shabby Chic

Seite 04



Das Original

Orientteppiche

Seite 08



Das kann jedem passieren:

Vorsicht bei Post von
Inkassounternehmen

Seite 10



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

Jahr für Jahr treffen wir viele Entscheidungen, um unsere Genossenschaft noch besser zu machen. Eine grundlegende Veränderung haben wir gleich zu Beginn des Jahres umgesetzt.

Hinter den „Kulissen“ arbeiten wir jetzt mit einem Handwerkerportal, welches unsere Arbeitsabläufe effizienter macht. Und das kommt nicht zuletzt auch Ihnen, unseren Mietern zugute.

Schneller und kostengünstiger arbeiten wir auch durch die Einstellung eines weiteren Servicetechnikers Anfang April. Hier sehen wir auf Grund der deutlich gestiegenen Handwerkerpreise auch künftig noch Entwicklungsmöglichkeiten für die WBG.

Ein großes Thema wird uns die nächsten Jahre sicher beschäftigen und unsere Entwicklung maßgeblich beeinflussen – der Ruf der Politik nach mehr Neubautätigkeit. Die Flüchtlingsproblematik hat diese Diskussion weiter verschärft. Dies verlangt von der gesamten Immobilienwirtschaft, besonders unter Berücksichtigung der umweltpolitischen Forderungen für Neubauten, immense Anstrengungen.

Ich bin mir sicher, wir werden auch diese Herausforderung bestehen.

Markus Brüning

Markus Brüning
Geschäftsführer



WESTENFELD – So geht es im Quartier weiter

Am Beethovenweg stehen die Bauarbeiten kurz vor dem Abschluss. Die Sanierung der Häuser 13–23 war Ende 2015 weitestgehend beendet. Durch die erforderliche bautechnische Abstimmung mit der parallel laufenden Neubaumaßnahme mussten einige Sanierungsschritte auf 2016 verschoben werden.

Gut in der Zeit liegt die Neubaumaßnahme. Der Anbau von zwei Wohnhäusern an die Bestandsgebäude Beethovenweg 13 und 19 ist nach einjähriger Bauzeit im Sommer fertiggestellt. Am 1. Juni werden die 12 neuen Wohnungen an die Mieter übergeben.

Mit den Häusern Lohackerstraße 96–102 setzen wir die energetische Sanierung fort, seit März wird hier gearbeitet. In diesem Jahr stehen Wärmedämmung, Fensteraustausch, Dachneueindeckung und die Balkonanbauten auf dem Programm, die Heizungssanierung erfolgt in 2017. Die Außenanlagen in diesem Bereich werden abschnittsweise erneuert, dabei werden auch 13 neue Bäume gepflanzt.

Und auch auf dem von uns in 2013 verkauften Teilgrundstück an der Stephanstraße tut sich was. Hier entsteht eine Seniorenpflegeeinrichtung mit 80 Einzelzimmern. Die Eröffnung ist für Herbst 2017 geplant.

Rund 5,2 Mio. Euro investiert die WBG Wattenscheid in diesem Jahr in ihren Immobilienbestand. Für die laufende Pflege und Instandhaltung der Bestandsobjekte werden rund 4,2 Mio. Euro bereitgestellt, in die Sanierung Westenfeld fließen rund 1 Mio. Euro.

Die Offenheit über zwei Ebenen vermittelt ein großzügiges Wohngefühl



Foto: © WBG Wattenscheid



Foto: © iStock.com/dauidanarmer, Peter Herms/Carrendayne

Wie der Flohmarkt 2.0 funktioniert

Das Internet soll das Leben erleichtern. Es vereinfachen. Und das schafft es an vielen Stellen. Sogar dann, wenn wir uns von alten oder überflüssigen Dingen trennen wollen. Denn dafür gibt es heute „Ankaufportale“. Nie war es unproblematischer, Sachen loszuwerden.

Sicher, das schwarze Brett im naheliegenden Supermarkt tut es auch noch. Oder der Flohmarkt. Wer aber Gebrauchtes mal so nebenbei und auf die Schnelle entsorgen möchte, der ist auch auf Webseiten wie rebuy.de, cashfix.de, flohhaus.de oder ichkaufalles.de gut aufgehoben. Oft sagt es schon der Name: her mit dem alten Zeugs, wir nehmen es Ihnen ab.

Die Abwicklung selbst ist einfach. Denn mit Hilfe einer Eingabe des Produkt-Barcodes kann von den Online-Anbietern sehr leicht identifiziert werden, was denn da genau verkauft werden soll. Womöglich sind noch einige zusätzliche Angaben zu machen – etwa über Alter und Zustand des Produkts –, das war es dann aber auch schon. Das Prinzip ist überall gleich.

Es folgt – na klar: ein Preisangebot. Ist der Preis für Sie in Ordnung, können Sie Ihr angebotenes Produkt in einem „Verkaufswarenkorb“ ablegen. Erreichen Sie einen Mindestankaufswert, wird Ihnen von den Anbietern meist ein Paketaufkleber für den Gratis-Versand zugeschickt. Auch ein Abholen des Pakets von zuhause ist möglich, und bereits nach wenigen Tagen ist das Geld für den Verkauf gutgeschrieben.

Zugegeben: viel zu holen ist beim Geschäft mit den Ankaufportalen nicht. Schließlich wollen die ebenfalls verdienen. Der Vorteil liegt darin, dass der Verkaufsweg so einfach ist. Das gilt auch im Vergleich zu Online-Auktionshäusern wie etwa Ebay. Denn immerhin: es fallen keine Gebühren an, unterschiedlichste Artikel lassen sich auch gemeinsam „in einem Rutsch“ verkaufen, es sind keine langen Produktbeschreibungen abzufassen und der Gesamtpreis steht auch sofort fest.

Schlau machen lohnt.

Vergleichen Sie die Angebotspreise der verschiedenen Portale unter:

- www.bonavendi.de
- www.werzahlmeh.de



WBGW intern



Wohnen Einrichten



Essen Trinken



Fitness Gesundheit



Recht Gesetz



Rätsel Spaß



Handy Internet

Inhalt.

- 04 Individualität durch Unvollkommenheit
Der Shabby Chic
- 06 Kaffee
Irrtümer und Legenden rund um ein Kult-Getränk
- 08 Das Original
Orientteppiche
- 10 Das kann jedem passieren:
Vorsicht bei Post von Inkassounternehmen
- 12 Effektiv gegen Kalk
Die besten Haushaltsmittel
- 13 Putzen macht schlank
Hausarbeit lässt die Pfunde purzeln
- 14 Rätselhaft
Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.
- 15 Was lange währt ...
Neubauprojekt „An St. Pius“
- 15 Handwerkerportal
Auftragsabwicklung jetzt digital gesteuert

Individualität durch Unvollkommenheit



Foto: © iStock.com/okan



Foto: © iStock.com/enyalm



Was **Shabby Chic** ist, zeigen schön auch die Parallelen in der Modewelt. Jeans zum Beispiel. Auch da gilt: Abnutzungsspuren gehören dazu. Und: sie werten das Produkt nicht ab, sondern auf.



Foto: © iStock.com/KatrzynkaLisowicz

Viele nützliche auch handwerkliche Infos zur eigenen Herstellung von Shabby Chic-Möbeln zum Beispiel unter: www.shabby-it-yourself.de

Am Anfang war er eine Gegenbewegung in Sachen Wohnstil und Geschmack: Es ging gegen den viktorianischen Pomp der gehobenen Mittelklasse in England. Es ging um Abgrenzung. Statt luxuriös und kostspielig sollte es einfach sein und schlicht, gemütlich und warm statt repräsentativ, leicht statt schwer. Doch dann wurde aus dem Shabby Chic ein ganz eigener Einrichtungstrend. Sein Ziel: ein durch und durch individueller Wohnstil.

Was eigentlich ist Shabby Chic? Jedenfalls nicht einfach zu beschreiben, zumindest das lässt sich sagen. Zwar bedeutet der Begriff, „eins zu eins“ übersetzt, einfach schäbiger Schick, und was das meinen könnte, scheint doch irgendwie klar, oder? Im Einrichtungsstil gleichen Namens geht es jedoch ganz und gar nicht darum, das eigene Zuhause mit möglichst heruntergekommenem und schmutzigem Mobiliar herzurichten und es ist auch nicht das, was als besonders wohnlich gilt. Ramsch und Tinnel jeder Art sind im Shabby Chic genauso verpönt wie in anderen stilbildenden Einrichtungstrends auch. So schick ist Schabiges dann doch nicht, Schrott bleibt nun mal Schrott. Nur: Was dann, wenn nicht das? Was macht schäbigen Schick aus?

Möbel, die Geschichten erzählen

In einem Punkt unterscheidet sich der Shabby Chic von keinem anderen Wohnstil, der auf sich hält. Auch hier gilt: Individuell muss es zugehen in Einrichtungsfragen. Ohne eine „persönliche Note“ ist alles nichts. Neu und ungewöhnlich allerdings ist im Shabby Chic, dass das Individuelle durchaus unvollkommen sein darf – oder sogar muss. Warum? Ganz einfach: Unvollkommenheit ist ein Zeichen dafür, dass man es gerade nicht auf Prunk, Protz und Prahlerei angelegt hat. Sie zeigt, dass man sich das eigene Zuhause nicht eingerichtet hat, um es anderen vorzuzeigen und dafür Beifall zu erhalten, sondern um sich darin wohl zu fühlen. Kurzum: Unvollkommenheit ist authentisch – und deshalb so liebenswert.

In irgendwelchen x-beliebigen Möbelhäusern um die Ecke wird man Anhänger des Shabby Chic aus diesem Grunde kaum antreffen. Denn Unvollkommenes gibt es hier nicht und auch nichts Individuelles. Mobiliar, das hier käuflich zu erstehen ist, ist tausendfach vorhanden und deshalb austauschbar, wenn es nach den Prinzipien des Shabby Chic geht. Was „von der Stange“ ist, dem fehlt es immer an Persönlichkeit. Einrichtungsgegenstände, die der Verschönerung der eigenen vier Wände dienen könnten, werden vielmehr insbesondere auf den Flohmärkten gesucht. Hier, so jedenfalls hoffen die Shabby Chic-Fans, finden sich die paar Einzelstücke, die wirklich etwas Einmaliges haben. Die einzigartig sind. Die eine Geschichte haben. Die Kehrseite ist: Leider sind auch auf den Flohmärkten die Preise für Möbel und Accessoires aus den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten regelrecht explodiert. Schnäppchenpreise lassen sich hier jedenfalls kaum noch erzielen – und das ist ein Problem, denn es passt so gar nicht zum Shabby Chic. Ein Wohnstil, für den richtig tief in die Tasche zu greifen ist, will der ja gerade nicht sein.

Deko-Grundlagen im Shabby Chic:

- Textilien mit Blumenmustern
- Grobe Leinwandstoffe
- Samt, Seide und Satin
- Schirmleuchten und Kristalleuchten
- Handwerk, Strick und Gehäkelt
- Keramik und mundgeblasenes Glas
- Das Porzellan vergangener Generationen
- Mattes Metall und Bauernsilber



Foto: © iStock.com/dampnam

Foto: © iStock.com/Balanced

Foto: © iStock.com/KatrzynkaLisowicz

Was nicht alt ist, wird alt gemacht

Eine wichtige Strömung im Shabby Chic setzt deshalb auf klassische „Do-it-yourself“-Verfahren. Man sucht nach nicht ganz so kostspieligem gebrauchten Mobiliar und übernimmt die zum Teil umfangreichen Instandsetzungs- und Restaurationsarbeiten selbst. Die Grundidee lautet: Auch einfachste Möbel können ziemlich „shabby chick“ aussehen, wenn man sie liebevoll ausbessert, überarbeitet und geschickt ein wenig in Szene setzt. Es müssen keine antiken Einzelstücke oder sogar Originale sein – nur ein bisschen so aussehen sollten sie und etwas nostalgischen Charme mitbringen. Ein paar rostige Scharniere oder Schlösser zum Beispiel reichen aus. Oder ein wenig abgeplatzter Lack. Denn es gilt ja: Unvollkommenes ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht!

Die durch und durch unpräzise Art des Shabby Chic-Stils findet sich auch in den Farbwelten wieder; die in diesem Einrichtungsstil bevorzugt werden, bei den Accessoires etwa oder bei den Stoffen, die für Kissen und Tagesdecken verwendet werden. Besonders grelle, knallige Farben sucht man hier vergebens. Angesagt sind stattdessen leichte, dezente Pastelltöne, die von einem Rosé über Himmelblau, Flieder, Türkis oder Violett bis hin zu einem zarten Gelb reichen können. Kombiniert mit einer Hintergrundkulisse von beige, hellgrauen oder altweißen Tönen, die den Wandanstrich dominieren, entsteht die so typische Farbenwelt des Shabby Chic: unauf-

dringlich, sanft, immer ein bisschen verspielt und mit viel Liebe für die Details. Nicht wenige halten diesen Wohnstil für den femininsten von allen.

Der Erfolg frisst seine Kinder

Trends, in denen es um „Individualität“ geht, tun sich schwer, wenn sie die breite Masse erfasst haben. Das gilt für alle Trends – auch für den Shabby Chic. Denn wo, bitte schön, bleibt sie denn, die „Individualität“, wenn alle sie verwirklichen? Wo bleibt das Besondere, wenn alle es haben? Was, wenn die Flohmärkte leergekauft sind?

Es ist deshalb kein Wunder, dass sich auch professionelle Gewerbebetriebe mittlerweile darauf spezialisiert haben, Shabby Chic anzubieten – und das heißt letztlich ganz ungeschminkt: Möbel mit Abnutzungsspuren. Das ist es, nicht mehr und nicht weniger. Alt sind diese Möbel nicht. Doch oft werden sie immerhin aus altem, gebrauchtem Holz gebaut – aus Schiffsplanken zum Beispiel. Was dann noch an Gebrauchsspuren erwünscht ist, das wird künstlich hergestellt.

Bleibt festzuhalten: Sonderlich individuell ist dieser Einrichtungsstil nicht mehr. Schön aber allemal.

Die Begründerin des Shabby Chic war Rachel Ashwell. 1989 gründete sie in Kalifornien ihren ersten Laden. Infos unter www.rachelashwellshabbychiccouture.com



Foto: © iStock.com/Ladyng



Irrtümer und Legenden rund um Kaffee

Gibt es Dinge, die wichtiger sind als ein guter Kaffee? Für viele nicht. Jedenfalls nicht, wenn es um Geselligkeit geht, um Kuchen oder ums Wachwerden am frühen Morgen.

Fast könnte man sagen: Kaffee, das ist ein legendäres Getränk. Und die Geschichten drum herum sind es auch.

Daten und Fakten rund um den Kaffee:

- Es gibt über 80 Kaffeebaumarten, doch zwei von ihnen teilen sich zu 99% den gesamten Weltmarkt: die Arabica- und die Robusta-Bohne.
- Die Arabica-Bohne ist deutlich empfindlicher als die Robusta. Sie reift langsamer aus und schmeckt daher aromatischer und eleganter.
- Die Heimat des Kaffees liegt im heutigen Äthiopien. Erst im 17. Jahrhundert kam er über Venedig nach Europa und führte hier in den Großstädten zum Entstehen der ersten Kaffeehäuser.
- Das eigentliche Aroma von Kaffee entsteht erst beim Rösten – wobei sich die grünen Bohnen verfärben und ihre typische goldbraune Farbe annehmen.
- Die größten Kaffeeproduzenten weltweit sind Brasilien und Vietnam.
- In Deutschland werden pro Jahr um die 75 Milliarden Tassen Kaffee getrunken.
- Nirgendwo auf der Welt wird pro Kopf mehr Kaffee getrunken als in Italien? Falsch – in Finnland!

Es gibt nur einen Rohstoff, der noch bedeutsamer ist als Kaffee: Erdöl. Nichts auf der Welt wird intensiver gehandelt als diese beiden Produkte. Um die riesige Nachfrage bedienen zu können, werden Jahr für Jahr um die 6 Milliarden Kilogramm Kaffee angebaut. Gleichzeitig ranken sich diverse Legenden um die begehrte Bohne. Wir räumen mit den beharrlichsten auf:

1. Kaffee macht wach.

Das gilt nicht unbedingt. Zwar hat Kaffee eine durchaus anregende Wirkung, doch Menschen mit eher niedrigem Blutdruck kann ein Espresso auch beim Einschlafen helfen indem er den Blutdruck normalisiert und deshalb beruhigend wirkt.

2. Kaffee macht nüchtern.

Das ist leider falsch. Alkohol kann die Wirkung von Koffein abmildern, umgekehrt wird aber kein Schuh draus.

3. Kaffee entzieht dem Körper Wasser.

Eine immer wieder mal ins Feld geführte, oft gehörte Behauptung. Meist stammt sie von Koffeingegnern oder den Liebhabern guten, geschmacksneutralen Mineralwassers. Doch die Behauptung ist falsch, denn Kaffee besteht selbst zu fast 100% aus Wasser. Er mag zwar hier und da eine durchaus harntreibende Wirkung haben, doch letztlich reguliert der Körper seinen Flüssigkeitshaushalt völlig selbständig.

4. Kaffee ist schlecht fürs Herz.

Das ist ebenfalls falsch. Studien zeigen, dass Kaffeetrinken nicht mit erhöhten Risiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden ist.

5. Kaffee ist ungesund für den Magen.

Lässt sich so generell nicht sagen. Einen Unterschied macht aber die Röstung des Kaffees aus. Wenn die Bohnen sehr schnell und bei hohen Temperaturen geröstet werden, wie es aus Kostengründen leider bei vielen Großproduzenten üblich ist, bilden sich verstärkt Bitterstoffe. Sie sind es, die auch dem Magen Probleme bereiten können.

6. Espresso ist stärker als Filterkaffee.

Wer hätte das gedacht: Das Gegenteil ist der Fall. Filterkaffee verfügt über mehr Koffein als Espresso. Allerdings ist das Aroma beim Espresso kräftiger, da durch die besondere Art der Zubereitung mehr Aromastoffe frei werden.

7. Den besten Espresso gibt's in Italien.

Nein, der Ort der Zubereitung spielt keine Rolle. Der beste Espresso entsteht dann, wenn er richtig zubereitet wird: mit Hilfe von frisch gerösteten und gemahlene, qualitativ hochwertigen Bohnen. Das Wasser darf nicht kochen, denn das macht den Kaffee bitter. 90 Grad reichen völlig aus. Auch der Härtegrad sowie der pH-Gehalt des Wassers sollten berücksichtigt werden, denn beides hat eine erhebliche Wirkung auf den Geschmack. Ideal für Kaffee ist ein pH-Wert von 7.

8. Kalter Kaffee macht schön.

Schön wär's, stimmt aber leider nicht. Hier handelt es sich um einen Mythos aus der Zeit des Barock, als es ungemein schick war, sich das Gesicht blass zu pudern und Perücken zu tragen. Damit die Schminke im Gesicht durch den Dampf nicht verlief, wurde der Kaffee kalt getrunken.

Apropos Legenden: eine aktuelle Ernährungsstudie aus den USA hat ergeben, dass Kaffeetrinker länger leben. Ein bis fünf Tassen täglich seien dafür statistisch gesehen erforderlich. Mehr davon schade nicht, vergrößere aber auch nicht den durchweg positiven gesundheitlichen Effekt. Und das Beste ist: genau das gelte auch für entkoffeinierten Kaffee. Ob man's glauben kann?

Österreichische Kaffeespezialitäten: Was ist was?

- **Der kleine Schwarze:** Mokka in kleiner Schale.
- **Ein kleiner Brauner:** Mokka mit Kaffeeobers (eine Art Sahne mit 10% Fett).
- **Melange:** mit warmer Milch verlängerter Mokka. Schaumhaube aus Milch.
- **Kaffee verkehrt:** Mokka mit sehr viel Milch.
- **Fiaker:** Mokka mit Rum oder Pflaumenschnaps und Sahne.
- **Maria Theresia:** Doppelter Mokka mit einem Schuss Orangenlikör und Sahne.
- **Mazzagran:** Doppelter Mokka mit Kirschlikör, mit Eiswürfeln gekühlt.



Früher lag er in den Zelteingängen der asiatischen Nomadenvölker herum, heute dekoriert er deutsche Wohnzimmer: der Orientteppich. Er schafft viel Wärme und Behaglichkeit und fasziniert seine Liebhaber mit prächtigen, eindrucksvollen Ornamenten. Der Orientteppich ist wieder in. Was macht ihn so begehrenswert?



Der Orient:

HEIMAT DES TEPPICHS
SCHLECHTHIN.



Der teuerste Teppich der Welt wechselte bei einer Auktion 2010 für 7,2 Mio. Euro den Besitzer. Er stammte aus dem 17. Jahrhundert und war zuvor in einem anderen Auktionskatalog mit gerade einmal 900 Euro taxiert worden.

Man hat den Eindruck, der Orientteppich ist so alt wie die Welt. Und das stimmt auch irgendwie, denn zumindest gab es ihn schon zu Zeiten des alten Roms – auch wenn die Knüpfkunst erst im Mittelalter so richtig perfektioniert worden ist, in den Hofmanufakturen der Schahs und Sultane. Klassische Ursprungsländer des Orientteppichs sind die Türkei, Iran, Afghanistan und natürlich China, das für seine Teppiche aus Seide weltberühmt geworden ist. Gemeinsam ist ihnen, dass sie schon vor Jahrhunderten begonnen haben, eigene charakteristische Muster, Ornamente und Bilderwelten zu entwickeln, die dann von Generation zu Generation weitergegeben wurden und so bis heute die Herkunft der Teppiche anzeigen. Erst sehr viel später haben auch andere Länder nachgezogen – allen voran Indien, Pakistan und Nepal. Doch nur in den Ursprungsländern werden Orientteppiche auch im Jahre 2015 noch nicht in durchorganisierten Manufakturen, sondern so wie eh und je und in größerem Umfang von einfachen Bauern oder Nomaden hergestellt.

Bleibende Werte: ein Teppich in Handarbeit

Neben seiner Herkunft zeichnet sich ein echter Orientteppich durchs Material und insbesondere durch seine Machart aus, denn er wird ausschließlich von Hand geknüpft. Zum Einsatz kommen dabei Schafs- oder Baumwolle und für besonders feine Wandteppiche auch Seide. Je dichter die Knoten gesetzt sind, desto aufwändiger, haltbarer und wertvoller ist ein solcher Teppich. Doch Vorsicht: zwar ist für den Fachmann ohne Schwierigkeiten an der Rückseite des Teppichs zu erkennen, ob er echt ist oder nicht, für einen Laien gilt das aber nicht. Er kann sich schon mal darüber hinwegtäuschen lassen, ob der Teppich tatsächlich von Hand gefertigt worden ist. Und weil die Preisspannen für Orientteppiche im Handel enorm sind, gilt die Maxime: vor allem bei vermeintlichen „Schnäppchen“, auch im Ausland, sollten alle Warnleuchten angehen!

Für den wirklichen Wert eines Orientteppichs sind insbesondere folgende Dinge entscheidend: die Größe, die verwendeten Färbemittel, das Alter, die Herkunft (Stadt und Land), das Material und natürlich – die Knotendichte. Besonders fein geknüpfte Teppiche verschlingen schon mal schnell drei bis fünf Jahre Handarbeit. Und ein absoluter Spitzenteppich aus Seide braucht um die elf (!) Jahre, bis er fertiggestellt ist.

Zeichen für Qualität: Die Knotendichte

Anzahl der Knoten pro m ²	Feinheitsgrad
◇ 15.000 – 25.000	sehr grob geknüpft
◇ 25.000 – 60.000	grob geknüpft
◇ 60.000 – 120.000	mittelfein geknüpft
◇ 120.000 – 200.000	fein geknüpft
◇ 200.000 – 400.000	sehr fein geknüpft
◇ über 400.000	selten fein geknüpft

So berechnet man die Knotendichte: Mit Hilfe eines Lineals die Anzahl der Knoten auf der Rückseite des Teppichs pro Zentimeter bestimmen. Im Quadrat ergibt diese Zahl die Anzahl der Knoten pro cm². Dann mit 10.000 multiplizieren, um die Anzahl der Knoten pro m² zu erhalten. Beispiel: vier Knoten pro Zentimeter ergeben 16 Knoten pro cm² oder 16.000 Knoten pro m².

Auch die Färbemittel machen einen erheblichen Teil der Qualität aus. Wirklich schön wird ein Orientteppich erst durch die Verwendung von Naturfarben, also von Stoffen, die tierischen oder pflanzlichen Ursprungs sind und nicht künstlich hergestellt werden.

Die natürlichen Farbstoffe werden in einem heißen „Färbebad“ gelöst. Danach werden dort die Teppichfasern so lange eingetaucht, bis sie exakt den gewünschten Farbton angenommen haben. Naturfarben sind lichtbeständig und waschecht. Sie laufen nicht aus und sind von einzigartiger Schönheit – nicht zudringlich und grell, sondern ausgesprochen dezent und zart.

Natürliche Farbstoffe und ihre Herkunft

◇ Purpurrot:	Panzer der Schildlaus
◇ Rot/Rotbraun:	Wurzel der Färberkrapppflanze
◇ Blau:	Wurzel des Indigos
◇ Gelb:	Gelbwurz, Curcuma oder Granatapfelschalen
◇ Gelb/Orange:	Safran

Eine zeitlose Schönheit, die Pflege braucht

Was einen Orientteppich attraktiv macht, liegt daher wohl auf der Hand: es ist das Authentische und Ursprüngliche, was ihn auszeichnet. Jedes Produkt ein Einzelstück, und ökologisch wertvoll noch dazu. Orientteppiche sind zeitlos: sie passen zu jedem Einrichtungsstil und lassen sich mit traditionellen Möbeln ebenso gut kombinieren wie mit modernen. Entweder fügen sie sich harmonisch ein oder sie setzen den alles entscheidenden Kontrapunkt, der das Ganze erst interessant macht.

An einem Orientteppich hat man zudem lange Freude – wenn man ihn pflegt und dabei ein paar Besonderheiten beachtet. Zwischen die Knoten setzt sich schnell mal der Staub. Man sollte den Teppich deshalb regelmäßig von beiden Seiten absaugen, von oben und von unten. Bitte auf gar keinen Fall reinigen wie noch zu Großmutterns Zeiten: irgendwo draußen über einer Stange mit dem Teppichklopper. Die so kunstvollen Knoten könnten brechen.





VORSICHT BEI POST VON INKASSO UNTERNEHMEN.

Die Aufgabe eines Inkassobüros ist das Eintreiben offener Forderungen – und einige Büros gehen bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe ziemlich „ruppig“ vor. Dabei gehen Fachleute davon aus, dass die Forderungen in 25% aller Fälle völlig unberechtigt sind. Grund genug, sich sehr genau anzuschauen, was da im eigenen Briefkasten gelandet ist.



Fast 20 Mio. Mahnungen werden in Deutschland verschickt – pro Jahr! Die Wahrscheinlichkeit, selbst einmal angemahnt zu werden ist deshalb ziemlich hoch. Da reicht es aus, eine Rechnung verlegt oder verloren zu haben. Und es gibt viele Fälle, in denen ein Inkassounternehmen tätig wird, ohne dass überhaupt vorab noch per Mahnungen zur Zahlung aufgefordert wird.

Nicht alle Inkassounternehmen finden dann den richtigen Ton. Denn leider sind in der Branche viele „schwarze Schafe“ unterwegs, denen es ausschließlich um hohe Erfolgsquoten und darum geht, schnell und einfach abzukassieren. Schreiben, die man von solchen Unternehmen erhält, haben es oft so richtig in sich, denn sie werden mit dem Ziel verfasst, so viel Druck wie möglich auszuüben. Da ist dann schnell auch mal von Zwangsvollstreckung und vom Gerichtsvollzieher die Rede, während Informationen darüber, wo denn die offenen Rechnungen herrühren, auch mal vorenthalten werden oder nur schwer zu erkennen sind. Manchmal sind den Anschreiben auch beispielhafte Gerichtsurteile beigefügt oder es werden strafrechtliche Schritte angedroht. Die Folge ist: gar nicht selten wird aus der Angst heraus bezahlt – obwohl der Überblick fehlt und eigentlich gar nicht festzustellen ist, ob Forderungen berechtigt sind oder nicht. Und: nicht selten wird auch zu viel gezahlt.

INFO: Die Drohung mit dem Schufa-Eintrag

Auch Drohungen mit einem negativen Schufa-Eintrag sind abwegig und unzulässig! Ein Eintrag kann nur dann erfolgen, wenn offene Forderungen berechtigt sind und Rechnungen nicht gezahlt werden. Werden Forderungen hingegen bestritten und das Inkassobüro hat davon Kenntnis, dürfen auch keinerlei Daten übermittelt werden.

Pflichten eines Inkassounternehmens

Wichtig zu wissen: Inkassobüros haben sich registrieren zu lassen. Sie benötigen eine Zulassung durch das Land- oder Amtsgericht und auf diese Zulassung muss auf dem benutzten Briefbogen auch hingewiesen werden. Liegt keinerlei Registrierung vor, droht ein erhebliches Bußgeld. Aus dem Anschreiben des Büros hat zudem klar und deutlich hervorzugehen, in wessen Auftrag die Bezahlung einer Forderung betrieben wird, um welchen (Kauf-)Vertrag es geht und wann dieser zustande gekommen ist. Es muss deutlich erkennbar sein, um welche Forderung es sich handelt. Sollten diese Auskünfte nicht ausreichen, so hat das Inkassounternehmen auf Anfrage weitere, ergänzende Informationen zu liefern – etwa Name und Anschrift des Gläubigers.

Oft sind auch die Gebühren, die Inkassobüros für ihre eigenen Aktivitäten berechnen, überhöht. Zwar sind die Unternehmen generell frei, ihre Preise und Konditionen selbständig zu gestalten. Die Kosten des Inkassos dürfen aber nicht über den Gebühren liegen, die ein Rechtsanwalt nach dem für ihn gültigen Vergütungsgesetz berechnet hätte. Sie sind klar nach oben begrenzt. In den Rechnungen von Inkassounternehmen tauchen immer wieder Positionen auf, die unberechtigt sind – zum Beispiel Kosten für Kontoführungsgebühren. Es ist daher wichtig, auch diese genau zu prüfen.

Ein seriöses Inkassounternehmen versucht nicht zu verschrecken. Es sucht den offenen Kontakt. Es liefert weitere Informationen. Es setzt angemessene Fristen. Es reagiert auf Einwände. Einem unseriösen Unternehmen sollte man verdeutlichen, dass man nicht alles mit sich machen lässt.

Richtig reagieren und die Ruhe bewahren

Das Anschreiben eines Inkassobüros sollte weder auf die leichte Schulter genommen noch bloß hingenommen werden. Klar ist: Sollten die geltend gemachten Forderungen zu Recht bestehen, dann muss selbstverständlich auch gezahlt werden. Ist bereits nach dem Erhalt einer Rechnung Widerspruch eingelegt und die Rechnung zurückgewiesen worden, dann kann dies auch dem Inkassounternehmen mitgeteilt werden mit der Bitte, von weiteren Schreiben abzusehen. Ist einer Forderung dagegen noch nicht widersprochen worden, so sollte das nun gegenüber dem Inkassobüro getan werden – sofort und mit nachvollziehbaren Gründen.

TIPP: Für den Schriftverkehr mit einem Inkassobüro immer das Einschreiben mit Rückschein verwenden. Oder im Falle einer Postfach-Adresse: das Einwurfschreiben!

Immer der falsche Weg ist es, eine Forderung zumindest anteilig zu bezahlen oder Angeboten zuzustimmen, sie nach und nach und in Raten „abzustottern“. Denn sollte es später einmal zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen, dann könnte beides als ein Anerkennen der Forderung selbst gewertet werden. Die Forderung zu bestreiten, ist dann nicht mehr möglich.

HINTERGRÜNDE: Die Inkasso-Branche

- Offene Forderungen von Inkassounternehmen: um die 60 Mrd. Euro
- In 80% aller Fälle kommt es nicht zu einem Gerichtsverfahren
- Die durchschnittliche Forderungshöhe beträgt ca. 650 Euro
- 25% der Forderungen liegen höher als 10.000 Euro



Hausmittel gegen den Kalk

Wasser ist nicht so harmlos wie es aussieht. Wenn es besonders kalkhaltig ist, kann es im Haushalt allerhand Schäden anrichten. Kalkentferner können helfen, sind aber teuer und oft sehr aggressiv. Auch Hausmittel helfen weiter.

Schön sind Kalkablagerungen nicht. Im Bad zum Beispiel, auf den Fliesen, den Armaturen oder in der Toilette. Zudem begünstigen sie auch noch das Entstehen und Gedeihen von Bakterien – und alles das ausgerechnet im intimsten Raum der Wohnung.

Auch günstig sind Kalkablagerungen nicht, denn sämtlichen Elektrogeräten, die mit Wasser in Berührung kommen, können sie erheblich zusetzen. Ob nun Kaffeemaschine, Waschmaschine oder Wasserkocher: besonders kalkhaltiges Wasser geht eindeutig zu Lasten der Lebensdauer dieser Geräte. Und: die Ablagerungen lassen auch den Energieverbrauch beachtlich ansteigen. Profis schätzen, dass Kalkbeläge von gerade einmal fünf Millimetern Dicke auf den Heizstäben von Elektrogeräten deren Energieverbrauch um über 30% ansteigen lassen. Im Wasserkocher kann man dem Problem regelrecht zusehen – wenn sich hier nach und nach die Heizspirale mit einer dicken weißlichen Kruste überzieht und immer mehr Zeit vergeht bis das Wasser endlich heiß ist.

Kreative Kalkkiller

Mit Kalk ist nicht zu spaßen. Hier ein paar Tipps, wie man ihm mit ganz normalen Hausmitteln auf die Pelle rücken kann.

- 1. Zitronensäure**
Eignet sich besonders gut zum Entkalken von Wasserkochern oder Kaffeemaschinen, denn sie hinterlässt keinen unangenehmen Geruch. Anders ist das bei der Alternative Essig.
- 2. Coca Cola und Backpulver**
Eignen sich prima, um Kalkränder in der Toilette zu entfernen. Einfach mischen, in die Toilette schütten und mehrere Stunden einwirken lassen. Danach den Urinstein mit der Bürste entfernen.
- 3. Zahnpasta**
Ein bewährtes Mittel, um Kalkrückstände an Armaturen zu beseitigen. Mit einer alten Zahnbürste bestreichen, einwirken lassen und abbürsten.
- 4. Essig**
Rückt dem Kalk, mit Wasser verdünnt, fast überall besonders wirksam zu Leibe und ist darüber hinaus die günstigste Lösung. Aber: der Geruch hält sich erst einmal. Für die Kaffeemaschine deshalb kein guter Weg.

In der Waschmaschine sind die Schäden durch Kalk ebenfalls erheblich – auch für die Wäsche übrigens, die mit der Zeit grau und farblos wird. Auch hier hilft ein Schuss Zitronenessenz im Spülwasser.

Putzen macht schlank.

Nur Verrückte putzen gern, für den Rest der Menschheit ist häusliches Saubermachen eine Pflichtübung und Qual. Immerhin, hinterher glänzt es. Doch was kaum jemand weiß: beim Putzen purzeln auch ordentlich die Pfunde.

Könnte sein, dass Deutschlands Wohnungen künftig so adrett und aufgeräumt sind wie niemals zuvor. Vorausgesetzt, es spricht sich herum, dass ausgerechnet das Putzen beim Abnehmen hilft. Denn Putzen, so haben Experten festgestellt, macht nicht nur schön sauber, sondern auch schön schlank. Es erspart den häufigen Gang ins Fitnessstudio.

Wunder darf man allerdings keine erwarten. Natürlich kommt es für die Fettverbrennung auch beim Putzen – so wie beim Sport – auf den Körpereinsatz an. Sanftes Abstauben bringt weniger als heftiges Abschrubben. Der Schweiß darf also ruhig fließen. Schließlich nimmt man ja bereits beim bloßen Fernsehen ab. So um die 40 Kilokalorien (kcal) verschlingt das gemütliche Sitzen auf dem hauseigenen Sofa in einer halben Stunde – das meiste davon geht für die Regulierung der Körperwärme drauf.

Und so viel bringt das Großreinemachen in etwa in der gleichen Zeit*:

Aufräumen:	60 kcal
Boden wischen:	120 kcal
Boden fegen:	100 kcal
Saugen:	140 kcal
Fenster putzen:	170 kcal
Abwaschen:	80 kcal
Möbel rücken:	230 kcal
Fliesen schrubben:	150 kcal
Staub wischen:	75 kcal

* Grobwerte, die nicht zuletzt vom persönlichen Gewicht abhängig sind.

Zum Vergleich: 30-minütiges Radfahren in langsamen Tempo führt zu einem Verbrauch von ca. 210 Kilokalorien. Gemächliches Brustschwimmen bringt gerade 150 Kilokalorien. Vielleicht ein Grund mehr fürs regelmäßige Fensterputzen!

Das absolute Geheimnis der Putzprofis in Sachen Sauberkeit lautet übrigens: Immer und überall von innen nach außen und von oben nach unten putzen!



Rätselfaßt.

		4		3	
2	7				
		5	6	1	2 7
7 8			3	5	2
9 2 6				4 3 8	
3	1	4		7 6	
1 7		6 5 4			
				7 9	
	5		2		

9 6 1 5					
3			1 6		9
7			2		1
2 8			5	1	3
			8 9		
6	7		4		8 2
	9	1			7
5		7 6			9
				5 8 3 6	

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere Quadrate unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

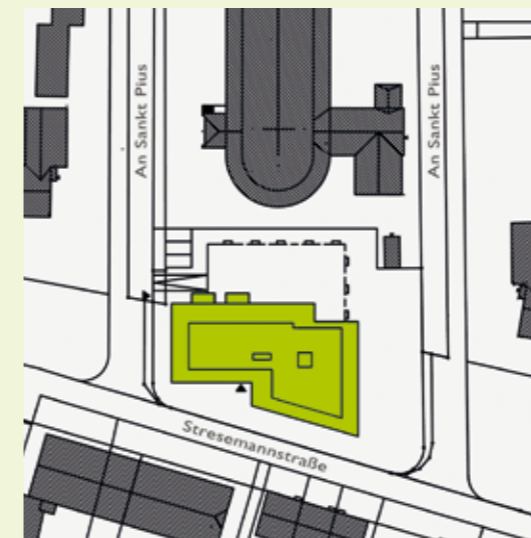
Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

Hauptstadt von Kansas (USA)	Kopie	Feldfrucht, Getreide	negierendes Wort	Schultertücher	Blumenrabatt	indische Laute	Laut, Klang	Fastenmonat der Moslems		
Stuntman	Zauberer	Frau zu Pferd	Buchseitenknick				Pluspole			
Vorname Zolas † 1902			arge Lage		Hanfabbfall		kurz für: an dem			
Tintenfischart			französisches Departement	Vorname der Schygulla						
Gehilfin auf dem Bauernhof	edelmütig, freigebig	Leichtmetall	Weisager	tun, machen, erledigen		Geburtsstätte von Zeus				
süßer Brotaufstrich			französischer Filmstar (BB)	untersuchen						
ein weiches Metall	direkter Nachbar		kalter Wind an der Adria		griechischer Hirten-gott		reich an Jahren			
deutsche Vorsilbe		italienisch: drei		kunstfertiger Zwerg der Sage	Mit-spieler beim Whist					
Feld-ertrag	kurz für: in dem	Bienenprodukt			röm. Zahlzeichen: zwei		babylo-nische Gottheit			
Schnell-sendung				Auf-fassung, Ansicht						
aufge-weckt				auf-müßig, wider-spenstig						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp: Das Lösungswort beschreibt ein Geschenk der Natur im Wonnemonat Mai.

Wohnanlage Stresemannstraße / An St. Pius



Was lange währt, wird endlich gut!

Länger als ursprünglich erwartet hat das Planverfahren gedauert. Ende 2015 konnten wir endlich den Bauantrag für das schon lange geplante Neubauprojekt an der Stresemannstraße / An St. Pius in Wattenscheid einreichen.

Voraussetzung für den Antrag war der Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „An St. Pius“. Er wurde im November vom Rat der Stadt Bochum gefasst.

Im Quartier Stresemann-, Hüller- und Parkstraße, dem Gründungsgebiet der Genossenschaft, bewirtschaftet die WBG Wattenscheid bereits rund 500 Wohnungen. Mit dem geplanten Neubauprojekt hinter der ehemaligen Kirche An St. Pius entstehen weitere 24 Wohneinheiten – barrierearm und seniorengerecht.



„Mit diesem Projekt setzen wir die adäquate Quartiersentwicklung fort, die wir 2008 mit den altersgerechten Wohnungen an der Parkstraße begonnen haben“, freut sich Geschäftsführer Markus Brüning, dass es endlich losgehen kann.

Der Baubeginn ist für den Sommer 2016 geplant.

SPARTIPP



Wussten Sie, dass 40 Prozent aller Haushalte zu viel für Strom und Heizung zahlen, weil sie noch im Basistarif des Energieanbieters sind?

Wer schon viele Jahre bei seinem Anbieter ist und noch nie gewechselt hat, steckt vermutlich noch im teuren Grundtarif.

UNSER TIPP: Einfach mal beim Versorger nachfragen, ob er ein günstigeres Angebot für Sie hat. Ein Tarifwechsel kann sich lohnen!

Instandhaltungsmanagement

Die WBG steuert Auftragsabwicklung jetzt digital

Viele tausend Aufträge vergibt die WBG jedes Jahr an externe Handwerksfirmen – mit einem hohen Verwaltungsaufwand und einer Flut von Papier.

Seit Anfang des Jahres wickeln wir einen Großteil der Aufträge online ab – von der Vergabe über die Terminierung bis zur Rechnungserfassung. Wir nutzen dazu ein so genanntes „Handwerkerportal“, an das die ausführenden Unternehmen gekoppelt sind.

Per Mausklick können sich alle Beteiligten jederzeit über den Stand der Arbeiten informieren, miteinander kommunizieren, Termine überwachen. Das macht die Abläufe schneller und transparenter – und spart Geld und Zeit.

Der Vorteil für unsere Mieter: Wir haben mehr Zeit für ihre Anliegen.

VERKAUF

Mit Wirkung zum 1. Februar 2016 sind die Häuser Bröbweg 2–8 in Gelsenkirchen-Buer an die WIFRA GmbH verkauft worden.

Wir haben mit dem Unternehmen aus Bochum großzügige Sozialklauseln zugunsten der Bestandsmieter vereinbart.

Der Erlös aus dem Verkauf, der auf Grund einer internen Bestandsbewertung erfolgte, wird in voller Höhe reinvestiert und dient der Finanzierung des umfangreichen Bauprogramms.

Foto: © WBG Wattenscheid

Grafik: © WBG Wattenscheid

Grafik: © WBG Wattenscheid



NEUE SERVICEZEITEN

Ab Mai haben wir neue Sprechzeiten vor Ort. Mit der Änderung wollen wir noch mehr auf die Bedürfnisse unserer Mieter und Wohnungsinteressenten eingehen.

Bottrop
Montag 14:00 Uhr – 15:30 Uhr

Marl
Montag 12:30 Uhr – 13:30 Uhr

Gelsenkirchen-Buer
Montag 14:30 Uhr – 15:30 Uhr



GLEICH EINTRAGEN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Wann? Dienstag · 24. Mai 2016 · 17:00 Uhr
Wo? maGma der Kirchengemeinde St. Maria Magdalena
Wattenscheider Hellweg 91
Wattenscheid-Höntrop

Jedes Mitglied erhält rechtzeitig eine schriftliche Einladung.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

SOMMERFEST IN LÜNEN

Freuen Sie sich auf unser **3. SOMMERFEST** in Lünen!

Wann? Dienstag · 28. Juni 2016 · ab 15:00 Uhr
Wo? Rund um unser Servicebüro am Masurenweg

Für ihr leibliches Wohl wird natürlich wieder gesorgt!



Foto: © WBG-Wattenscheid

Mieterbetreuung

Bochum-Wattenscheid · Gelsenkirchen · Marl

Frank Wolbeck
Tel.: (02327) 9452-16
Mail: Frank.Wolbeck@wbgw.de

Bottrop

Katharina Lämmerhirt
Tel.: (02327) 9452-15
Mail: Katharina.Laemmerhirt@wbgw.de

Lünen

Bettina Matter
Tel.: (02327) 9452-34
Mail: Bettina.Matter@wbgw.de

Technik

Gelsenkirchen · Marl · Wattenscheid *

* Gertrudenhof · Saarlandstr. · Westenfeld · Höntrop

Ilka Plewka

Tel.: (02327) 9452-32
Mail: Ilka.Plewka@wbgw.de

Bottrop · Wattenscheid *

* Sommerdellenstr. · Am Beisenkamp · Goebenstr.

Ulrich Kamp

Tel.: (02327) 9452-33
Mail: Ulrich.Kamp@wbgw.de

Lünen · Wattenscheid-Mitte *

* Inkl. Steeler Str. · Parkstr. · An St. Pius · Hüller Str.

Frank Rolka

Tel.: (02327) 9452-27
Mail: Frank.Rolka@wbgw.de

Sozialberatung

Bochum-Wattenscheid

Holger Thier
Tel.: (01 71) 5 66 43 53

Lünen

Irene Bittner
Tel.: (01 60) 5 86 12 17

Ihre Ansprechpartner

Ihr direkter Draht zu uns

(0 23 27) 94 52 - 0

Zentrale Reparaturannahme

**Wohnungsbaugenossenschaft
Wattenscheid eG**



Franz-Werfel-Str. 7
44866 Bochum-Wattenscheid

E-Mail: info@wbgw.de
www.wbgw.de

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
Wattenscheid eG
Franz-Werfel-Straße 7
44866 Bochum-Wattenscheid
Unternehmensredaktion:
Annette Schulz, Markus Brüning

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20
48145 Münster
www.comvirtus.de

Auflage: 3.500